

### **1. Die Ausrüstung durch Gottes Wort ist unaufgebbar, um**

- der Unterwanderung durch Lügen zu entgehen, um Zugang zur ganzen Wahrheit zu erhalten.
- Die Ermahnung ist nötig, um den Charakter zu einer neuen Identität in Christus zu verändern, z. B. Trennung vom Weltsystem, der Basis des Zeitgeistes. 1. Joh. 2,15:  
**„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.“**  
**Jak. 4,4b-6: „Wer ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes. Denn ein eifersüchtiges Verlangen hat der Geist, der in uns wohnt. Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen gibt er Gnade“.**

Die Feinde Gottes, als die hochmütigen Gläubigen der Pharisäer, macht Jesus nach Mt. 24,35 verantwortlich für die entstandenen Sünden aus allen rechthaberischen theologisch motivierten Lehren aus dem Zeitgeistigen.

**„damit über sie alles vergossene gerechte Blut in ihre Verantwortung gegeben wird.“**

Diese Warnung ist auch für uns als Neutestamentliche Gemeinde verbindlich.

In Judas 19 heißt es in Bezug auf die Verführer und Unterwanderer, dass sie Spaltungen und Trennungen verursachen, damit etliche die Versammlungen verlassen. (Hebr. 10,25) Warum? Damit die Spalter die Gemeinde zum Unheil übernehmen können.

In Hebr. 13,7.17 heißt die Warnung seelsorglich:

**„Gedenket an eure Führer, die euch das Wort Gottes gesagt haben als Wahrheit; schaut das Ende ihres Wandels an, und ahmt ihren Glauben nach. ... Gehorcht euren Führern und fügt euch ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als solche, die einmal Rechenschaft ablegen werden, damit sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das wäre nicht gut für euch“.**

Es hätte sonst ein Strafgericht zur Folge. 1. Thess. 5,12 ergänzt diese Ermahnung:

**„Wir bitten euch aber, ihr Brüder, dass ihr diejenigen anerkennt, die an euch arbeiten und euch im Herrn vorstehen und euch zurechtweisen.“**

### **2. Hast du die nötige Leidenschaft Jesu Willen zu tun?**

Hebr. 11,6 sagt uns als Voraussetzung:

**„Ohne Glauben ist es unmöglich, Ihm wohl zugefallen, denn wer zu Gott kommt, muss glauben, dass er ist, und dass er die belohnen wird, welche ihn suchen.“**

In Hebr. 11 finden wir eine Beispielsammlung von Glaubenshelden mit ihren Beweggründen.

In Jos. 1,9 fordert Gott Mut aus Glauben:

**„Habe ich dir nicht geboten, dass du stark und mutig sein sollst? Sei unerschrocken und unverzagt, denn der Herr, dein Gott, ist mit dir überall, wo du hingehst.“**

Wir haben bisher gehört von den Elementen zur geistlichen Ausrüstung und von der Notwendigkeit Seinen Willen zu tun. So heißt es in Ps. 40,9:

**„Deinen Willen, mein Gott, begehre ich zu tun“.**

### **3. Jesus als die Zweite der göttlichen Personen**

Wir haben aber noch nicht gesprochen darüber, wie wir mit der göttlichen Person Jesus umgehen sollen, von der alle Lebensanweisungen kommen. Jesus will uns doch Lohn geben, aber wir müssen ihn als Person suchen. Ihn suchen, bedeutet die authentische Wahrheit suchen.

Die Bibel ist voll von Aussagen, dass der Dreieinige Gott zu uns ein eifersüchtiges Verlangen hat, und dass durch den in uns wohnenden Heiligen Geist zum Ausdruck bringt, wie es in

Jak. 4,5 heißt, in Leidenschaft den Willen Gottes zu tun. Mit Jesus, dem Urheber unserer geistlichen neuen Identität muss ein persönliches Verhältnis durch die Agape-Liebe bestehen, weil nur so die Leidenschaft zu Seinem Wort und der Wille zum Tun Seines Wortes wachsen können.

Wenn wir von sogenannten christlichen Personen hören, dass alle Menschen an den christlichen Werten festhalten sollen, so fehlt in der Regel immer der Hinweis auf die göttliche Person Jesus, von dem alle „christlichen Werte“ kommen. Das Fehlen des Namens Jesu hat seine Gründe, denn Gott in Jesus ist auch bei den Konservativen nicht die Urquelle des Lebens, aus der die lebensspendende Wahrheit mit Ewigkeitswert sprudelt, sondern der philosophische Humanismus. Das ist wie mit der Erbschleicherei. Diese wünschen den Tod des Erblässers und warten auf dessen Tod. Als Person ist dieser bereits uninteressant. Denn nur das zu erwartende Erbe zählt.

So heißt ein toter Glaube im Volksmund: Was nicht aus Christus lebt, ist christlich. Man könnte auch sagen: Was nicht grau ist, das ist gräulich.

Leidenschaft für das Wort Gottes entfalten, jedoch ohne Leidenschaft zu Gott in Jesus zu begehren, ist Gotteslästerung weil Heuchelei und Lieblosigkeit zu der personellen Dreieinigkeit Gottes.

So heißt es u.a. im 5. Mo. 30,6:

**„Der Herr, dein Gott wird dein Herz beschneiden, damit du den Herrn, deinen Gott, lieben kannst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, damit du lebst.“**

Aus diesem Text muss man entnehmen, dass der Grund der verweigerten Liebe zu Jesus in der Verweigerung zur Reinigung begründet ist. Die Aussage Gottes drückt jedoch die liebende Zuneigung in seinem Gebot zu seinen erlösten Kindern aus. Die Verweigerung zur Reinigung drückt ebenso die Unfähigkeit und den Unwillen des Volkes zur Reinigung, der Herzensbeschneidung, aus, obwohl sie doch an sich sehen, wie fruchtlos ihr Leben verläuft und wie verdorben es ist. Das Ziel Gottes für seine Kinder im AT, und ebenso für uns, besteht darin, dass nach erfolgter aufrichtiger Herzensreinigung, der Gläubige Gott in Jesus von ganzem Herzen lieben lernt und erkennt, dass die Liebe zu Jesus der Motor zu einem erfüllten gesegneten Lebens ist.

Jesus bietet auch jedem Erlösten in dieser Weltepoche diese echte Agape-Liebesgemeinschaft an. Das ist Gnade Gottes. Diese Gnade Gottes braucht jedoch zur Inkraftsetzung unseren Willen, Jesus von ganzem Herzen zu lieben. Wo das nicht gewollt ist, versackt der Gläubige im Gesetz, das seine Gemeinde ihm vorgibt, oder in der Mystik der abendländischen Kirche Roms, oder in dem esoterisch geprägten Charismatismus. So entstehen die sogenannten christlichen Werte ohne Gott in Jesus.

Der Apostel Paulus ist für uns ein Glaubensvorbild, der Jesus leidenschaftlich liebte. In Apg. 20,32 sagt er:

**„Brüder, nun übergebe ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, euch aufzubauen und ein Erbteil zu geben unter allen Geheiligten.“**

Paulus war brüderlicher Mentor für Petrus, so dass Petrus im gleichen Geist der Agape-Liebe gegenüber den Gemeinden, nach 2. Pet. 1,10 antwortet:

**„Darum, Brüder, seid umso eifriger bestrebt, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen; denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen ... dann wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Retters Jesus reichlich gewährt werden.“**

Zur Berufung gehört primär, dass Wort Gottes im Kopf und Herzen aufzunehmen. Zur Erwählung jedoch gehört, leidenschaftlich Gott in Jesus zu suchen auf dem Fundament seines Wortes.

Der bekannte amerikanische Prediger Tozer sagt: „Es ist nur ein Teil unserer Berufung, etwas über Jesus Christus zu wissen, die korrekten Glaubenslehren zu kennen und fleißig die Bibel zu lesen. Der Herr wolle aber, dass seine Leute ihn kennen, nicht nur etwas über ihn wissen.“

Wie Mody mahnte Tozer, sich auf ein tieferes, geistliches Leben mit Christus einzulassen. Es seien zwar zehntausende Gläubige stolz darauf, dass sie die NT-Briefe verstehen, sie

können aber nicht verschleiern, dass ihre Herzen und das Herz des Paulus im krassen Widerspruch zueinander stehen. Dann fasst Tozer den Unterschied zusammen:

Paulus suchte, fand und suchte weiter. Sie suchen und finden und suchen nicht weiter. Nachdem sie Christus angenommen haben, neigen sie dazu, das Leben nach Logik und Erfahrung durch Glaubenssätze zu ersetzen. Für sie wird die Wahrheit ein Schleier, der Gottes Gesicht verhüllt, für Paulus war sie eine Tür, die genau in seine Gegenwart führte.

Diese Anhänger allein von Paulus Lehre folgen ihm aber nicht in seinem leidenschaftlichen Streben, sondern nur seiner Lehre nach.

Tozer sagt dann weiter: „Wer kann als Neugeborener etwas gegen eine Herzensreinigung einwenden, die es ihm erlaubt, Gott vollkommen zu lieben und angemessen zu preisen. So wird sich ein tieferes, geistliches Leben tatsächlich im Herzen abspielen und nicht nur vom Kopf akzeptiert werden.“

Das habe ich selbst auch erfahren, wie Tozer es sagt.

Es geht darum, Gott in Jesus selbst zu kennen und nicht nur etwas über Gott zu wissen.

Bevor ich viele Male, innerhalb von 10 Jahren, in den USA zu Vorträgen und anderen Einsätzen reiste, hatte ich hier in Deutschland unser Glaubens- und Seelsorgewerk nach diesen Erkenntnissen Tozers geführt, ohne in der Anfangszeit von Tozer etwas zu wissen.

Es wird auch weiter so geführt nach 41 Jahren. Das gehört auch zu dem Segen, den uns Jesus weiter schenkt. Tozer erhielt in USA vom Wheaton College die Ehren Doktor Würde verliehen, wegen seiner geistlichen Erkenntnisse, gerade wegen der Stellung von Jesus in Bezug auf Christus-Gläubige. Im benachbarten Moody Bible Institut, in der Chicago Region, lernte ich etliche Professoren und Pastoren kennen, mit denen ich einmütig über dieses mir ebenfalls wichtige Thema reden konnte. Niemand von ihnen wunderte sich, dass wir in Deutschland ähnlichen Angriffen ausgesetzt sind, wie diese auch in den USA üblich sind, wenn Gott in Jesus als das eigentliche Ziel nach der Neugeburt im Fokus steht.

Das ist jedenfalls die primäre Ausrüstung, zur authentischen Wahrheit zu gelangen; Schritt für Schritt durch Gottes Wort, mit Kampf verbunden gegen zeitgeistige theologische Entwürfe zu gelangen, die allesamt Gott in Jesus als Regent auch in unserer Zeit nicht kennen wollen.

Die Frage stellt sich an uns: Glaubst du nur an Jesus, oder lebst du schon aus Ihm und mit Ihm?

Gehörst du zu den Berufenen, die sich nicht festgemacht haben an ihrer Erwählung, um das verheißene ewige Erbe durch Reinigung und Errettung der Seelen zu erhalten?

Oder sagst du zu Jesus, als der Zweiten Person der Einen Gottheit, ein Ja mit aller Leidenschaft Ihn genauer kennen zu lernen? Die Gnadenzeit ist noch vorhanden, auch die verlorenen Seelen zu befreien aus Liebe zu deinem Erlöser. Joh. 6,37 sagt uns durch Jesus:

**„Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“**

Amen